

Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Teil C

Geografie



Anhörungsfassung 27.05.-13.09.2024

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin; Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg 20XX



<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de>

Inhalt

1 Bildungsbeitrag	4
1.1 Fachprofil	4
1.2 Kompetenzmodell	6
2 Eingangsvoraussetzungen und abschlussorientierte Standards	7
2.1 Eingangsvoraussetzungen	7
2.2 Abschlussorientierte Standards	7
2.2.1 Kompetenzbereich Geografische Konzepte	7
2.2.2 Kompetenzbereich Erkenntnisgewinnung	7
2.2.3 Kompetenzbereich Raumbezogene Orientierung	8
2.2.4 Kompetenzbereich Kommunikation	9
2.2.5 Kompetenzbereich Urteilen	9
2.2.6 Kompetenzbereich Handlung	9
3. Themenfelder und Inhalte	10
3.1 Eingangsphase in der Jahrgangsstufe 11	10
3.2 Themenfelder und Inhalte für die Qualifikationsphase	15
3.2.1 Geoökosysteme im Wandel	17
3.2.2 Eine „gerechte“ Welt - Raumbezogene Disparitäten im Wandel	23
3.2.3 Siedlungsräume im Wandel	29
3.2.4 Globalisierte Welt im Wandel	34

1. Bildungsbeitrag

1.1 Fachprofil

Das Fach Geografie in der Gymnasialen Oberstufe der Bundesländer Berlin und Brandenburg spielt eine entscheidende Rolle in der umfassenden Bildung und Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft. Es vermittelt den Lernenden ein tiefgehendes Verständnis für die raumbezogenen Zusammenhänge in unserer sich stetig wandelnden Welt. Dabei ist das Zeitalter des „Anthropozäns“ von dem maßgeblichen Einfluss des Menschen auf die Erde geprägt. Deshalb bildet die Betrachtung von Strukturen und Prozessen innerhalb des Mensch-Umwelt-Systems auf verschiedenen Maßstabsebenen einen zentralen Ausgangspunkt für die unterrichtliche Arbeit. Die Schülerinnen und Schüler vertiefen nicht nur ihr Verständnis von Physio- und Humangeografie, sondern entwickeln auch ein Bewusstsein über die komplexen wechselseitigen Abhängigkeiten von natur- und humangeografischen Faktoren und den Auswirkungen ihrer Interaktionen. Dieses Verständnis ist entscheidend, um aktuelle ökologische, soziale, wirtschaftliche und politische Herausforderungen bewältigen zu können. Einen weiteren zentralen Zugang innerhalb des Geografieunterrichts stellt die Bearbeitung sozial- und wirtschaftsräumlich beobachtbarer Ungleichheiten, Benachteiligungen und Diskriminierungen bzw. Privilegierungen sowie deren (macht-)politische Gestaltung dar.

Das Fach leistet einen wesentlichen Beitrag zum übergeordneten Thema Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen. Denn durch die multiperspektivische Analyse raumwirksamer menschlicher Einflüsse auf unterschiedlichen Maßstabsebenen beziehungsweise Zeithorizonten wird die raumbezogene Urteils- und damit auch Handlungskompetenz gestärkt. Mittels Sach- und Werturteile in Bezug auf raumbezogene Entscheidungsprozesse oder Handlungsstrategien sollen die Schülerinnen und Schüler fachbezogene Kenntnisse und Methoden anwenden, um Lösungsstrategien für geografische Herausforderungen kritisch zu hinterfragen. Sie lernen, wie sie als aktive Bürgerinnen und Bürger nachhaltige Lösungen in ihrem eigenen Leben und in der Gesellschaft entwickeln und umsetzen können. Dies fördert ökologisches Bewusstsein und soziale Verantwortung. So werden die Lernenden dazu ermutigt, aktuelle globale Herausforderungen wie den Klimawandel, Ressourcenknappheit, Migration und soziale Ungerechtigkeit in ihrer raumbezogenen Dimensionalität zu untersuchen und die Rolle von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft bei der Gestaltung unserer Umwelt zu hinterfragen und aktiv an der Lösungsfindung teilzunehmen. Gleichzeitig dient der Geografieunterricht der Toleranzförderung und Friedenserziehung, indem er die kulturelle Vielfalt der Welt näherbringt, aber auch spezifische Interessen oder ethische Positionen im Hinblick auf die Nutzung oder (zukünftige) Gestaltung des Raumes ermittelt und dazu auffordert, diese in Entscheidungsprozessen abzuwägen. Schülerinnen und Schüler lernen, globale Konflikte nachzuvollziehen, schätzen die Bedeutung von Dialog und Kooperation in einer zunehmend vernetzten Welt und sind in der Lage, sich daran aktiv gestaltend zu beteiligen. So werden auch die (Inter)Kulturelle Bildung und Erziehung sowie die Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt gefördert und interkulturelle Sensibilität entwickelt.

Darüber hinaus wird durch die vielseitigen Inhalte und Themenfelder der einzelnen Kurshalbjahre zur Umsetzung der übergeordneten Themen Europabildung in der Schule, Demokratiebildung, Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung, Verbraucherbildung sowie Gesundheitsförderung beigetragen. Dabei ist für ein ganzheitliches Verständnis von komplexen raumbezogenen Beziehungen die Fähigkeit, maßstabvernetzend zu denken, essentiell. Schülerinnen und Schüler lernen, Prozesse auf unterschiedlichen raumbezogenen Maßstabsebenen kontrastierend zu analysieren. Denn Merkmale und Rezeption von und der Umgang mit beispielsweise der Migration zeigen auf der globalen, suprakontinentalen (Europa, Afrika und Asien), kontinentalen (Amerika, Europa), nationalen (Deutschland), regionalen (Berlin, Brandenburg) und lokalen Ebene nicht nur Gemeinsamkeiten, sondern auch fundamentale Unterschiede. Diese führen zu vielfältigen, da nicht immer konsensualen oder gar kompatiblen, raumbezogenen Beurteilungen und Handlungen.

Die Geografie verfügt über vielfältige natur- als auch gesellschaftswissenschaftliche Wege der Erkenntnisgewinnung und -darstellung, die im Sinne der Wissenschaftspropädeutik angebahnt werden müssen. Dabei kommen neben der Physischen, Human-, Regionalen und Integrativen Geografie auch den Möglichkeiten von Kartografie und Geoinformationssystemen, Fall- und Feldstudien auch durch Angebote des außerschulischen Lernens (v.a. Exkursionen), medialen Daten- und Statistikanalysen, Befragungen und Interviews sowie Experimentieren und Modellieren besondere Bedeutung zu. Insbesondere der fachgerechte und gewinnbringende Umgang mit Geoinformations- und Kommunikationstechnologie (Geo-IKT) wie digitalen Geoinformationen, Virtual Reality (VR), Augmented Reality (AR), Künstlicher Intelligenz und Sozialen Medien sei es in der Rezeption oder Produktion, muss angesichts ihrer Schlüsselrolle nicht nur in der Geografie, sondern auch in nahezu allen Bereichen des modernen Lebens und der Wirtschaft in einer zunehmend vernetzten Welt, gelernt sein und ethische Fragen etwa zum Datenschutz oder den Auswirkungen auf die Privatsphäre aufgreifen. Somit werden nicht nur ein aktueller Lebensweltbezug hergestellt, sondern auch gepaart mit einer zunehmenden rezeptiven und produktiven Fachsprachlichkeit der Schülerinnen und Schüler, die erfolgreiche Teilhabe an der modernen Wissensgesellschaft gefördert und erste Grundlagen für geoinformationsbasierte Berufsfelder geschaffen. Damit leistet der Geografieunterricht wichtige Beiträge für die Umsetzung der Basiscurricula zu Sprachbildung und Medienbildung sowie des übergeordneten Themas der Studien- und Berufsorientierung.

Letztlich fördert das Schulfach Geografie in der Gymnasialen Oberstufe deklaratives, prozedurales und situatives geografisches Wissen, um raumbezogene Strukturen und Prozesse zu untersuchen bzw. zu entwickeln und ein vertieftes Verständnis von raumbezogenen Zusammenhängen in der Welt zu erlangen. Dabei werden Räume einerseits in ihrer materiellen Beschaffenheit, andererseits in ihrer subjektiven Konstruktion (individuelle/gesellschaftliche Wahrnehmung und Darstellung) verstanden. Sie existieren als Systeme aus physischen und anthropogenen Faktoren und ihren wechselseitigen Beziehungen sowie als Ergebnisse von gesellschaftlicher Konstruktion. Für ihre systematische Analyse und Erklärung als fachspezifische Herangehensweise des Schulfachs Geografie an einen Lerngegenstand sollen mindestens folgende Basiskonzepte berücksichtigt werden:

Basiskonzepte	Schwerpunkt
Physisch-geografisches Subsystem	Geosphären und komplexe Wechselbeziehungen zwischen ihnen
Humangeografisches Subsystem	Individuen und Gesellschaften unter systemischen Gesichtspunkten (v.a. Bevölkerung, Siedlungen und Wirtschaft)
Mensch-Umwelt-System	Komplexe und dynamischen Wechselbeziehungen zwischen dem physisch- und humangeografischen Subsystem unter besonderer Berücksichtigung der Nachhaltigkeit
Strukturen und Prozesse	Veränderungen des Mensch-Umwelt-Systems und dessen Subsystemen in Zeit (Prozess) und deren Ausprägung zu spezifischen Zeitpunkten (Struktur)
Maßstab	Betrachtung des Mensch-Umwelt-Systems auf verschiedenen Maßstabsebenen
Raum	Ausprägungen und Darstellung von materiellen und konstruierten Räumen

Als zentrale Leitideen des fachlichen Denkens unterstützen die Basiskonzepte gegenwarts- und zukunftsbezogene Fragen in einer Zeit des steten Wandels und der Unsicherheit angemessen komplex, holistisch und multiperspektivisch anzugehen, um vor unzulässigen Vereinfachungen zu bewahren. Sie sind zunächst konkrete Inhalte, durch ihre kontinuierliche Berücksichtigung aber auch leitende Konzepte des Geografieunterrichts. Sie unterstützen die Schülerinnen und Schüler beim Ausbau ihres geografischen Wissens, immer von konkreten Inhalten ausgehend und unter Verwendung von Fachmethoden, Fachbegriffen und fachspezifischen Darstellungs- und Visualisierungsformen.

1.2 Kompetenzmodell

Auf Basis der in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen und Wissensbestände sollen die Schülerinnen und Schüler durch die unterrichtliche Arbeit in der Sekundarstufe II die Allgemeine Hochschulreife erlangen. Dafür wird das Kompetenzmodell des Rahmenlehrplans für den Geografieunterricht in der Mittelstufe in Berlin und Brandenburg aufgegriffen und weiterentwickelt. Das geografische Wissen stützt sich auf sechs Kompetenzbereiche, die alle miteinander verknüpft sind. Dabei ordnen Geografische Konzepte die Vielfalt des geografischen Wissens. Sie entstehen aus dem Erkenntnisinteresse der Geografie auf Grundlage spezifischer Fragestellungen und methodischer Zugänge unter Verwendung geografischer Fachsprache und Kommunikationsformen.

Der Kompetenzbereich **Geografische Konzepte (G)**, in Weiterentwicklung von „Systeme erschließen“, zielt auf ein konzeptionelles metakognitives Fachverständnis ab, welches den geografischen Zugang zur Erschließung und Gestaltung der Welt widerspiegelt.

Der Kompetenzbereich **Erkenntnisgewinnung (E)** basiert auf „Methoden anwenden“ und umfasst den Ausbau geografischer und geografisch relevanter Wege der Erkenntnisgewinnung. Er vermittelt die Fähigkeit der begründeten Methodenwahl, der reflektierten Gestaltung des Erkenntnisgewinnungsprozesses zur eigenständigen Bearbeitung geografischer Fragestellungen, deren Einschränkungen und der Ergebnisdarstellung.

Der Kompetenzbereich **Raumbezogene Orientierung (O)** widmet sich in Fortführung des Kompetenzbereiches „Sich orientieren“ zwei Aufgaben: Einerseits führt der Kompetenzbereich die Karten- und Geomedienkompetenz fort und fokussiert auf die Produktion, Rezeption und Evaluation von analogen und digitalen Karten und Geomedien. Andererseits fördert er (auch) unter Verwendung von Karten und Geomedien den Umgang mit unterschiedlichen Ordnungssystemen.

Der Kompetenzbereich **Kommunikation (K)** führt anknüpfend an „Kommunizieren“ den Erwerb von Fachsprache fort. Auch unter Verwendung der Fachsprache fördert er die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, sach-, situations- und adressatengerecht zu argumentieren und zu diskutieren.

Den Kern des Kompetenzbereiches **Urteilen (U)** bildet die evidenzbasierte und multiperspektivische Urteilsbildung, die sich auf die begründete und reflektierte Auswahl von geografischen und ethischen Kriterien stützt. Dabei sind Sachurteile unter Anwendung fachbezogener Kenntnisse und Methoden von Werturteilen bezogen auf einen transparenten ethischen Rahmen zu unterscheiden.

Der Kompetenzbereich **Handlung (H)** fördert die Fähigkeit, in Kenntnis handlungsrelevanter Leitbilder und Strategien raumbezogene Handlungsstrategien auf unterschiedlichen Ebenen (z. B. individuell, gemeinschaftlich, institutionell) zu entwickeln und gegebenenfalls praktisch zu erproben.

2 Eingangsvoraussetzungen und abschlussorientierte Standards

2.1 Eingangsvoraussetzungen

Für einen erfolgreichen Kompetenzerwerb in der gymnasialen Oberstufe sollten Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Qualifikationsphase bestimmte fachliche Anforderungen bewältigen. Diese sind als Eingangsvoraussetzungen identisch mit den Standards auf H-Niveau des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1–10, Teil C Geografie. Diese Standards setzen jeweils die Kompetenzen auf den vorgelagerten Niveaustufen voraus. Den Lernenden ermöglichen sie, sich ihres Leistungsstandes zu vergewissern. Lehrkräfte nutzen sie für differenzierte Lernarrangements sowie zur individuellen Lernberatung.

2.2 Abschlussorientierte Standards

Im Folgenden werden die einzelnen Kompetenzbereiche in Form von Kompetenzen und Standards präzisiert, die die Lernenden bis zum Ende der Qualifikationsphase erwerben sollen. Sie weisen als (Regel-)Standards die Anforderungen auf einem grundlegenden Niveau für den Grund- und Leistungskurs aus. Die differenzierte Aufsplitterung in den Kompetenzbereichen zeigt deren Komplexität, die über die unterrichtliche Arbeit der einzelnen Kurshalbjahre hinweg in vollem Umfang durch entsprechende Lernarrangements bis zum Abitur durchdrungen werden muss.

Der Unterschied zwischen den Anforderungen des Grund- und Leistungskurses liegt einerseits im höheren Maß der Selbststeuerung, andererseits in der Zunahme der Anzahl, Komplexität, Abstraktheit, Breite und Tiefe sowie Differenziertheit bei der Bearbeitung von raumbezogenen Prozessen, Strukturen und Systemen im Leistungskurs. Spezifische Unterscheidungen im Anforderungsniveau werden exemplarisch in den einzelnen Themenfeldern und Inhalten (Kapitel 3) für die Kompetenzbereiche formuliert.

2.2.1 Kompetenzbereich Geografische Konzepte

Geografische Konzepte erklären

Die Lernenden ...

- erklären Basiskonzepte des Faches,
- erklären geografische Theorien und Modelle unter Verwendung von Basiskonzepten.

Basiskonzepte anwenden

Die Lernenden ...

- beurteilen unter Verwendung geeigneter Basiskonzepte geografische Inhalte,
- beurteilen raumbezogene Prozesse, Strukturen und Systeme anhand von Theorien und Modellen (einschließlich ihrer Grenzen).

2.2.2 Kompetenzbereich Erkenntnisgewinnung

Geografische Fragestellungen und Hypothesen entwickeln

Die Lernenden ...

- formulieren auf Grundlage eigener Beobachtungen oder raumbezogener Medien erkenntnisleitende geografische Fragen selbstständig,
- formulieren unter Verwendung der Basiskonzepte Hypothesen auf geografische Fragen selbstständig.

Methoden der Datenerhebung und -auswertung anwenden

Die Lernenden ...

- planen begründet gewählte Methoden der Datenerhebung und -auswertung zur Überprüfung der Hypothesen,
- wenden gewählte Methoden der Datenerhebung und -auswertung zur Überprüfung der Hypothesen an.

Ergebnisse darstellen

Die Lernenden ...

- vergleichen konkurrierende Formen der Ergebnisvisualisierung,
- stellen begründet die Ergebnisse der Datenauswertung als kontinuierliche und/oder diskontinuierliche Texte (z. B. komplexe Diagramme) dar.

Reflexion des Erkenntnisgewinnungsprozesses und dessen Ergebnisse

Die Lernenden ...

- reflektieren den Prozess der Erkenntnisgewinnung,
- beurteilen die Aussagekraft, Generalisierbarkeit und Übertragbarkeit der Ergebnisse vor dem Hintergrund des Erkenntnisgewinnungsprozesses.

2.2.3 Kompetenzbereich Raumbezogene Orientierung

Karten und Geomedien interpretieren und überprüfen

Die Lernenden ...

- interpretieren topographische, physische, politische und andere thematische Karten, alltagsübliche Pläne, digitale Geomedien (z. B. interaktive Karten, digitale Globen, Geografische Informationssysteme, Geoportale),
- überprüfen Karten, alltagsübliche Pläne, digitale Geomedien und Vorstellungen von Räumen als Produkte perspektivischer wahrnehmungs- und interessegeleiteter, sozialer Konstruktionsprozesse.

Karten und Geomedien produzieren

Die Lernenden ...

- vergleichen zur Beantwortung von geografischen Fragestellungen und Prüfung ihrer Hypothesen Vor- und Nachteile von Kartierungsmethoden,
- erheben unter Nutzung geeigneter Kartierungsmethoden selbstständig raumbezogene Daten zur Beantwortung von geografischen Fragestellungen und Prüfung ihrer Hypothesen,
- erstellen aus eigenständig erhobenen Daten oder vorliegenden Datensätzen Karten und Geomedien.

Ordnungssysteme reflektieren

Die Lernenden ...

- verorten maßstabgeleitet geografische Prozesse und Strukturen in verschiedenen Ordnungssystemen (z. B. Klima- und Landschaftszonen, Höhenstufen, politische Strukturen, Merkmale der Bevölkerung, Siedlungen und Wirtschaft),
- wenden raumbezogenes Orientierungswissen, raumbezogene Orientierungsraster und unterschiedliche Verfahren der raumbezogenen Orientierung problembezogen, auf den verschiedenen Maßstabsebenen auch im Realraum an,
- reflektieren raumbezogene Wahrnehmungen und deren Darstellungen kriterienbasiert.

2.2.4 Kompetenzbereich Kommunikation

Schriftlich und mündlich argumentieren und präsentieren

Die Lernenden ...

- formulieren aus selbst gewonnenen und aus Quellen stammenden Erkenntnissen unter Verwendung von Fachsprache adressatengerecht Argumente,
- präsentieren selbst gewonnene und aus Quellen stammende Erkenntnisse unter Verwendung der Fachsprache sach-, adressaten- und situationsgerecht kriteriengeleitet mündlich und/oder schriftlich.

Argumentbasiert diskutieren

Die Lernenden ...

- vertreten unter Abwägung von Argumenten den eigenen Standpunkt sach-, adressaten- und situationsgerecht schriftlich und mündlich in einer Diskussion,
- vertreten unter Abwägung von Argumenten fremde Standpunkte (Multiperspektivität) sach-, adressaten- und situationsgerecht schriftlich und mündlich in einer Diskussion.

2.2.5 Kompetenzbereich Urteilen

Sachurteile formulieren und überprüfen

Die Lernenden ...

- formulieren Sachurteile kriteriengeleitet, faktenbasiert, ausgewogen, multiperspektivisch und unter Verwendung der Fachsprache,
- überprüfen die Qualität von Sachurteilen (kriteriengeleitet, faktenbasiert, ausgewogen, multiperspektivisch, argumentativ und fachsprachlich angemessen).

Werturteile formulieren und überprüfen

Die Lernenden ...

- formulieren Werturteile auf Grundlage ethischer Kriterien und Angabe der Intentionalität,
- überprüfen die Qualität von Werturteilen (ethischer Kriterien, Interessen, mögliche Konsequenzen).

2.2.6 Kompetenzbereich Handlung

Handlungsnotwendigkeit überprüfen

Die Lernenden ...

- überprüfen die Notwendigkeit (vergänger) raumbezogener Handlungen zur Lösung von geografischen Problemen auf unterschiedlichen Ebenen (z. B. individuell, gemeinschaftlich, institutionell) kriterienorientiert,
- überprüfen die Rolle der Verantwortung des Menschen bzw. ethische Leitbilder als Handlungsmotivation.

Handeln und reflektieren

Die Lernenden ...

- entwickeln eigene raumbezogene Handlungsoptionen auf unterschiedlichen Ebenen (z. B. individuell, gemeinschaftlich, institutionell),
- erproben eigene raumbezogene Handlungsoptionen auf unterschiedlichen Ebenen (z. B. individuell, gemeinschaftlich, institutionell),
- reflektieren die Rolle der Verantwortung des Menschen bzw. ethische Leitbilder bei der Entwicklung und Umsetzung raumbezogener Handlungsoptionen.

3 Themenfelder und Inhalte

3.1 Einführungsphase in der Jahrgangsstufe 11

Die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe hat eine Brückenfunktion zwischen der Sekundarstufe I und der Qualifikationsphase. **Sie bietet den Lernenden Gelegenheit, sich fachlich vertieft auseinanderzusetzen, zu üben, zu wiederholen und geografische Denk- und Arbeitsweisen zu verinnerlichen.** Um einen erfolgreichen Übergang in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe zu ermöglichen, werden in der Jahrgangsstufe 11 an Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen (Land Berlin) und Gesamtschulen/Beruflichen Gymnasien (Land Brandenburg) die Kompetenzen entsprechend dem Kompetenzmodell der Sekundarstufe I weiterentwickelt. Dies geschieht auch unter besonderer Berücksichtigung der Sprachbildung. Der Fokus sollte dabei auf der Förderung der mündlichen und schriftlichen fachsprachlichen Darstellung raumbezogener Prozesse, Strukturen und Systeme liegen. Damit die Schülerinnen und Schüler ihre Kurswahl wohlüberlegt treffen können, machen sie sich mit den unterschiedlichen Anforderungen für das Grundkurs- und Leistungskursfach vertraut. Zur Vorbereitung auf die Arbeit in der jeweiligen Kursform erhalten sie individuelle Lerngegenstände und werden von ihren Lehrkräften unterstützt und beraten. Notwendig ist darüber hinaus das Hinführen zur schriftlichen Bearbeitung umfangreicherer Aufgaben im Hinblick auf die Klausuren in der gymnasialen Oberstufe.

Die Kompetenzentwicklung und damit die Planung des Unterrichts in der Einführungsphase orientiert sich an den im Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1-10 der Berliner und Brandenburger Schulen formulierten H-Standards. Für das Basismodul zeigen mögliche Beiträge zur Kompetenzentwicklung exemplarisch wie die H-Standards durch die unterrichtliche Arbeit erreicht werden können.

Für die Einführungsphase sind einige Themenfelder angegeben, von denen das **Basismodul verpflichtend** unterrichtet werden muss, während aus den Vertiefungsmodulen frei gewählt werden kann und weitere Inhalte ergänzt werden können. Die Grundgedanken des Basismoduls sind in den Vertiefungsmodulen integrativ zu berücksichtigen. Darüber hinaus ist eine Exkursion im Schuljahr verpflichtend. Die Wahl der Methoden, geeigneter Raumbeispiele sowie möglicher Exkursionsziele obliegt entsprechend des Bedarfs, den Interessen und schulinternen Anforderungen den Fachkonferenzen. Die inhaltlichen Präzisierungen der Unterrichtshalbjahre werden von der jeweiligen Fachkonferenz der Schule beraten und festgelegt. Dabei sind eine bloße Wiederholung von Inhalten aus der Sekundarstufe I sowie eine Vorwegnahme von Inhalten aus der Qualifikationsphase zu vermeiden.

Module in Übersicht		
BM	Theorie und Praxis der Geografie – Denken und Arbeiten in der Geografie	Das BM ist für alle Kurse verpflichtend.
VM 1	Geopolitische Weltbilder im Wandel – Geografie von Krieg und Frieden	Vorschläge zu frei wählbaren VM
VM 2	Berlin und Brandenburg in der Welt – projektorientierte Untersuchungen im Nahraum	
VM 3	Erdzeitalter – Die Welt von früher und ihre Auswirkungen auf heute	
VM 4	Täler – natürlich geformt, menschlich genutzt	
VM 5	Wälder – grüne Inseln auf dem „blauen Planet“	
VM 6	Nahrungsquelle Meer	
VM 7	Leben in der Anökumene – früher, heute und zukünftig	

BM Theorie und Praxis der Geografie – Denken und Arbeiten in der Geografie	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem Raumbispiel von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
den Analyseebenen der Geografie	– Basiskonzepte als strukturierende Elemente zur Analyse raumbezogener Fragestellungen
den systemischen Denk- und Arbeitsansätzen der Geografie	– Mensch-Umwelt-System als leitendes Prinzip zur Analyse raumbezogener Fragestellungen, – Syndromansatz als ein Analyseinstrument zum Aufzeigen von Ursache-Wirkungszusammenhängen raumbezogener Fragestellungen
Karten als Spiegel geografischer Wissensstände, gesellschaftlicher Errungenschaften und Machtinstrument	– Geschichte der Karten anhand vergleichender Analysen historischer und aktueller Kartendarstellungen der Welt und ausgewählter Regionen – Typen von Karten unter Berücksichtigung von Projektionen, Klassifikationen und des Zwecks – Einfluss gewählter Darstellungen auf die raumbezogene Wahrnehmung und das raumbezogene Verständnis und damit Karten als Machtinstrument

Mögliche Beiträge zur Kompetenzentwicklung

Die Lernenden...

- formulieren auf Grundlage einer Beobachtung im schulischen Nahraum unter Berücksichtigung geeigneter Basiskonzepte selbstständig unterschiedliche erkenntnisleitende geografische Fragestellungen (Methoden anwenden),
- formulieren begründet eine Stellungnahme zur Notwendigkeit der von dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen ausgerufenen Initiative #Beatnitrogenpollution (Kommunizieren),
- leiten Siedlungs- und Einkommensstrukturen von ausgewählten europäischen Städten mithilfe des Hoher-Schornstein-Syndroms und verschiedenen (historischen) Karten zu vorherrschenden Windströmungsverhältnissen und Industrialisierung in Europa ab (Orientieren),
- reflektieren vor dem Hintergrund der Postkolonialismusdebatte die aktuelle Zulässigkeit der Mercatorprojektion (Urteilen).

VM 1 Geopolitische Weltbilder im Wandel – Geografie von Krieg und Frieden

Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem Raumbeispiel von:

Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
politischer Geografie	<ul style="list-style-type: none"> – physische Geografie als Einflussvariable auf geopolitische Prozesse (Konflikte, kriegerische Auseinandersetzungen, Souveränität von Nationalstaaten) – Raumgestaltung durch politische Interessen (Raum als Ressource und Machtinstrument)
internationalen Organisationen	<ul style="list-style-type: none"> – Rolle, Aufgabe, Funktionen, Ziele, Entwicklung internationaler Organisationen in raumbezogenen Prozessen, Strukturen und Systemen (NATO, Bundeswehr, UNO, WHO, IWF, ...)
Regionen unter „Druck“	<ul style="list-style-type: none"> – Untersuchung ausgewählter Regionen im Fokus besonderer geopolitischer Interessen (Ukraine, Naher Osten, Arktis, Tiefsee, ...)

VM 2 Berlin und Brandenburg in der Welt - projektorientierte Untersuchungen im Nahraum

Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem Raumbeispiel von:

Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
lokalen aktuellen Problemstellungen	<ul style="list-style-type: none"> – Kartierung der Versorgungssituation oder des Müllaufkommens vor Ort sowie Degradierungen von Liegewiesen in Parks oder an Badegewässern
nachhaltigen Lösungsansätzen	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung konkreter Handlungsalternativen und -konzepte unter Einbindung lokaler Akteure

VM 3 Erdzeitalter – Die Welt von früher und ihre Auswirkungen auf heute	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem Raumbeispiel von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
der Geschichte der Erde	<ul style="list-style-type: none"> – Gliederung der Erdgeschichte in Erdzeitalter, die Erdzeitalter prägenden plattentektonischen und klimatischen Prozesse
Regionen im Wandel	<ul style="list-style-type: none"> – lagebedingte verschiedene „Gesichter“ von Regionen im Verlauf der Erdgeschichte – gegenwärtige Nutzungsmöglichkeiten von Regionen aufgrund erdgeschichtlicher Prozesse

VM 4 Täler – natürlich geformt, menschlich genutzt	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem Raumbeispiel von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
Entstehung und Formen von Tälern	<ul style="list-style-type: none"> – Typen von Tälern, endogen bedingte Voraussetzungen und exogene Prozesse als Ursache für die verschiedenen Taltypen
Nutzung von Tälern im Wandel der Zeit	<ul style="list-style-type: none"> – Täler und ihre Nutzungspotenziale für Besiedlung und Wirtschaft – Auftreten von Hochwasser und Handlungskonzepte

VM 5 Wälder – grüne Inseln auf dem „blauen Planet“	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem Raumbeispiel von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
Typen von Wäldern	<ul style="list-style-type: none"> – globale Verbreitung natürlicher Waldvorkommen und klimatisch bedingte Unterschiede – nutzungsbedingte Typologie von Wäldern – Funktionen von Wäldern
Wäldern unter Druck	<ul style="list-style-type: none"> – Wahrnehmung von Wäldern, – Ursachen und Auswirkungen von Waldbränden und Schutzkonzepte – Auswirkungen klimatischer Veränderungen und Maßnahmen – Nationalparks als Lösungsansatz zum Schutz von Wäldern

VM 6 Nahrungsquelle Meer	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem Raumbeispiel von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
der Bedeutung der Meere für die Ernährung von Menschen	<ul style="list-style-type: none"> – Bedeutung der Meere für die lokale Versorgung – Fischerei und Aquakulturen als bedeutsame Wirtschaftszweige
nachhaltigen Nutzungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> – Auswirkungen klimatischer Veränderungen und anthropogener Nutzungen auf Meereslebewesen und Anrainergesellschaften – Nutzungskonflikte im Spannungsfeld zwischen Naturschutz und Wirtschaft sowie Lösungsmöglichkeiten

VM 7 Leben in der Anökumene – früher, heute und zukünftig	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem Raumbeispiel von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
Leben in Extremräumen	<ul style="list-style-type: none"> – Bedingungen und Lebensformen in Trockengebieten, Polarregionen und Hochgebirgsregionen, Herausforderungen aufgrund klimatisch bedingter Veränderungen
zukünftigen Lebensmöglichkeiten auf anderen Planeten und auf/im Meer	<ul style="list-style-type: none"> – Szenarien zur Eroberung bisher durch Menschen unbewohnter Räume

3.2 Themenfelder und Inhalte für die Qualifikationsphase

In diesem Kapitel sind die Themenfelder und Inhalte für die Kurshalbjahre der Qualifikationsphase dargestellt. Diese knüpfen an die Themen und Inhalte des Fachs Geografie in der Sekundarstufe I an.

Die Themenfelder sind inhaltlich und zeitlich so strukturiert, dass sie eine sinnvolle und begründete Reihenfolge ergeben. Sie verlangen die Einbindung aller geografischen Basiskonzepte und fördern den Kompetenzerwerb hinsichtlich aller abschlussorientierten Standards. Die Zuordnung der Themenfelder zu den Kurshalbjahren der Qualifikationsphase ist für den Grund- und Leistungskurs verbindlich. Die zu vermittelnden Inhalte ergeben sich wie folgt:

- Grundsätzlich wird zwischen Basis- und Vertiefungsmodulen unterschieden.
- Die **Basismodule** (BM) werden **verpflichtend in vollem Umfang** unterrichtet.
- Von den Vertiefungsmodulen (VM) werden **im Grundkurs mindestens jeweils ein Vertiefungsmodul** und **im Leistungskurs mindestens jeweils zwei Vertiefungsmodule** gewählt, wobei die Grundgedanken des Basismoduls in den Vertiefungsmodulen integrativ zu berücksichtigen sind.
- Bei der Auswahl der Vertiefungsmodule sind die Lernenden möglichst einzubeziehen.

Die Behandlung der Module im Grundkurs oder Leistungskurs unterscheidet sich u. a. in Umfang und Tiefe der behandelten Themen, in Anzahl und Umfang der untersuchten Raumbeispiele bzw. inhaltlichen Aspekte, dabei sind ***kursiv geschriebene Textteile als zusätzlich verpflichtende Inhalte des Leistungskurses*** zu verstehen, sowie im Grad der Selbstständigkeit bei der Bearbeitung geografischer Fragestellungen und der Anwendung fachrelevanter Methoden.

Die in den als Anregung gedachten möglichen Konkretisierungen aufgeführten Fachbegriffe, -modelle und -theorien sind als Erweiterung der im Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1-10 der Berliner und Brandenburger Schulen genannten Begrifflichkeiten zu verstehen und können selbst Gegenstand zusätzlicher Modifikation je nach Aktualität und Bearbeitungstiefe der Unterrichtsinhalte sein.

Die angegebenen Kontexte und Raumbeispiele sind gesellschaftlich relevant und bieten eine Auswahl und Anregung, Unterricht zu den Themenfeldern alltagsbezogen, fachübergreifend und adressatengerecht zu planen. Auch hier sind eigenständige Erweiterungen je nach Aktualität und Bearbeitungstiefe erwünscht. Dabei wird bei der Auswahl der behandelten Beispiele die Vielfalt verschiedener Räume der Erde gewährleistet und das Aktualitätsprinzip gewahrt. Für die Basismodule sind zudem mögliche Beiträge zur Kompetenzentwicklung formuliert, die exemplarisch verdeutlichen wie die abschlussorientierten Standards durch die unterrichtliche Arbeit erreicht werden können.

Auf Grundlage der Angaben zu den Themenfeldern werden die im Rahmen des schulinternen Curriculums fachbezogenen Festlegungen für die Schule erarbeitet. Hierbei sind die Vorschläge für Exkursionen und Methoden wie folgt zu beachten:

Exkursionen:

- Im Grundkurs werden mindestens eine Exkursion und im Leistungskurs mindestens zwei Exkursionen während der gesamten Qualifikationsphase verbindlich geplant.
- Hierbei ist wünschenswert, dass die Konzeption und Durchführung zunehmend durch die Schülerinnen und Schüler erledigt werden. Dabei sind Exkursionen, die der selbstständigen Erkundung von Räumen dienen, dem Besuch von außerschulischen Lernorten vorzuziehen.
- Die Durchführung kann in verschiedenen Umfang erfolgen (z. B. Unterrichtsgänge, Tagesexkursionen oder mehrtägige Kursfahrten).

Methoden:

- Im methodischen Zugang wird eine Progression erkennbar.
- Folgende Methoden gelten als verpflichtend: Naturraumanalyse, SWOT-Analyse, analoge und digitale Kartenerstellung und -auswertung, Quellenanalyse unterschiedlicher medialer Darstellungsformen, Erstellung von Wirkungsgefügen und Modellskizzen, Anwendung und Überprüfung von Modellen und Theorien an konkreten Raumbeispielen, Plan- oder Rollenspiele zur Förderung der Perspektivübernahme.
- Insbesondere werden Methoden hinsichtlich kritischer Kartografie und Modellkritik geschult.

	Themenfelder für den Grund- und Leistungskurs
Q 1	Geoökosysteme im Wandel
Q 2	Eine „gerechte“ Welt - raumbezogene Disparitäten im Wandel
Q 3	Siedlungsräume im Wandel
Q 4	Globalisierte Welt im Wandel

3.2.1 Geoökosysteme im Wandel

Das Themenfeld legt den Schwerpunkt auf das System Erde und zeigt dabei sowohl die Einzigartigkeit unseres Planeten als Lebensgrundlage für den Menschen als auch dessen Verwundbarkeit. Insbesondere der Anthropogene Klimawandel stellt hier eine entscheidende Herausforderung dar. Dennoch übt der Mensch im „Anthropozän“ als wirkmächtiger Einflussfaktor auf das fragile und komplexe Gleichgewicht der Geosphären nicht allein durch die Folgen des Klimawandels massiven Druck auf die Belastungsgrenzen des Planeten aus. Er ist aber auch aufgrund wissenschaftlicher Fortschritte in der Lage die Widerstands- und Regenerationsfähigkeit des Systems zu stärken. In der Vermittlung von sowohl physisch-geografischer Grundlagen als auch humangeografischer Aspekte wird das Mensch-Umwelt-System sowohl im Basismodul als auch in den Vertiefungsmodulen entlang der einzelnen Geosphären erschlossen. Die gewählten Fallbeispiele ermöglichen verschiedene Sichtweisen auf Räume hinsichtlich des Zusammenspiels von Naturraumkomponenten und der Bedrohung, Nutzung und nachhaltigen Gestaltung durch den Menschen. Das Prinzip der Nachhaltigkeit in seinen Facetten begleitet durchgehend dieses Themenfeld als Querschnittsthema. Somit unterstützt die Auseinandersetzung mit den Inhalten des Themenfeldes die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler v.a. in den übergreifenden Themen Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen, aber auch Verbraucherbildung sowie Interkulturelle Bildung und Erziehung.

Module in Übersicht

BM	Die Erde - ein einzigartiger Planet und seine planetaren Grenzen	Das BM ist für LK und GK verpflichtend.
VM 1	Lithosphäre: Nachhaltige Nutzung von Industrierohstoffen	Von den VM müssen mindestens ein Vertiefungsmodul im GK und mindestens zwei Vertiefungsmodul im LK gewählt werden, wobei die Grundgedanken des BM in den VM integrativ zu berücksichtigen sind.
VM 2	Hydrosphäre: Wasser als Ressource und raumprägendes Element	
VM 3	Pedosphäre: Boden – ein wertvolles Gut in Gefahr?	
VM 4	Kryosphäre: Schmelzende Ressourcen – Bedeutung des Eishaushalts	
VM 5	Biosphäre: Biodiversität als dynamisches System	

BM Die Erde - ein einzigartiger Planet und seine planetaren Grenzen	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
der Erde als System	<ul style="list-style-type: none"> – Sphären der Erde und ihre Wechselwirkungen – zeitliche und raumbezogene Veränderungen von Natur- und Kulturräumen
Landschaft als System	<ul style="list-style-type: none"> – Verteilung, Merkmale, Bedeutung, Nutzungspotenziale verschiedener Landschaftszonen
Modellen planetarer Belastungsgrenzen	<ul style="list-style-type: none"> – Druckkräfte auf das System Erde – Kontrollvariablen im Kontext der Anthropozäendebatte und des Nachhaltigkeitsdiskurses (Strategien wie Effizienz, Suffizienz, Konsistenz und verschiedene Nachhaltigkeitsmodelle) – weiterführende Ansätze (Postwachstumsdebatte, Agenda 2030)
Atmosphäre: Klimawandel als besondere Herausforderung für das System Erde	<ul style="list-style-type: none"> – atmosphärische Strukturen, Prozesse und Veränderungen (Strahlungshaushalt, Windsysteme) – natürliche und anthropogene Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels – Kippelemente und Kippunkte des Klimas – Anpassungsstrategien (Mitigation und Adaptation) – Diskussion von Zukunftsszenarien
Hazardforschung: Vulnerabilität und Resilienz (Weltrisikoindex)	<ul style="list-style-type: none"> – Häufigkeit, Intensität und Verteilung von Naturgefahren/Naturrisiken – Verwundbarkeit und deren Messung – Einflussfaktoren auf Resilienz (Demografie, Infrastruktur, politische Rahmenbedingungen, soziale Dynamiken, ...) – Entwicklung effektiver, realistischer Strategien zur Risikominderung und Krisenbewältigung (Frühwarnsysteme, Katastrophenmanagement, ...)
Mögliche Methoden	
Wirkungsgefüge, Concept Map, Naturraumanalyse, SWOT-Analyse, Szenariotechnik, Zukunftswerkstatt, Medienanalyse, Strategiespiele, VR/AR zur Verdeutlichung von Gefahren und Bewältigungsstrategien, ...	
Mögliche Exkursionen	
GFZ (GeoForschungsZentrum), Naturkundemuseum, Geoparks, PIK (Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung), regionale Exkursion in ein betroffenes Hazardgebiet (z. B. Elbe, Oder), ...	

Mögliche Beiträge zur Kompetenzentwicklung

Die Lernenden ...

- präsentieren selbst gewonnene und aus Quellen stammende Erkenntnisse zu Druckkräften für planetare Belastungsgrenzen in Form von selbst erstellten Karikaturen fachsprachlich in der Lerngruppe im Rahmen eines Gallerywalks (schriftlich und mündlich argumentieren und präsentieren),
- beurteilen anhand des Basiskonzepts Mensch-Umwelt-System die anthropogenen Einflüsse auf den Klimawandel (Basiskonzepte anwenden),
- formulieren auf Grundlage einer Karte zum Weltrisikoindex erkenntnisleitende geografische Fragen zu unterschiedlichen Indexwerten von Ländern selbstständig (geografische Fragestellungen und Hypothesen entwickeln).

VM 1 Lithosphäre: Nachhaltige Nutzung von Industrierohstoffen

Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbeispiel/en von:

Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
Entstehungsprozessen, Arten, Verteilung und (vergangene, heutige) Bedeutung von Rohstoffen	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenspiel endogener und exogener Vorgänge als Voraussetzung für die Entstehung magmatischer, metamorpher, sedimentärer Lagerstätten – statistische Reichweite und Nutzungspotenziale/ Verwendung von Primär- und Sekundärrohstoffen, – Lagerstätten von Rohstoffen und daraus resultierend Rohstoffe als Konfliktstoff und Handelsgut
Formen der Rohstoffgewinnung und daraus resultierenden Nutzungskonflikten	<ul style="list-style-type: none"> – konventionelle und unkonventionelle Förderung von Rohstoffen, – Rohstoffe der Zukunft, – Folgen des Rohstoffabbaus (Katanga-Syndrom, ...),
Raumordnung als Steuerungsinstrument sowie der nachhaltigen Nutzung von Rohstoffen	<ul style="list-style-type: none"> – Ziele, Abläufe und Entscheidungsprozesse in der Raumordnung, – Chancen und Risiken von Nachnutzungskonzepten (Rekultivierung, ...) – Strategien im Umgang mit Rohstoffen (Substitution, Kreislaufwirtschaft, Endlagersuche, ...)

Mögliche Raumbeispiele

Manganknollen im Pazifik, Seltene Erden im Kongo, Cottbuser Ostsee, ...

Mögliche Methoden

Standortanalyse zur Gebietsauswahl von Endlagerstätten, Simulation von Rekultivierungsmaßnahmen im GIS, Kartierung, ...

Mögliche Exkursionen

Tagebau Jänschwalde, Findlingspark Nochten, Museumspark Rüdersdorf, Alba Berlin Recycling Betriebsbesichtigungen, ...

VM 2 Hydrosphäre: Wasser als raumprägendes Element	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbeispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
natürlichem und anthropogen beeinflusstem Wasserkreislauf vor dem Hintergrund klimatischer Veränderungen	<ul style="list-style-type: none"> – Wasserhaushalt der Erde – Niederschlagsvariabilitäten – Modell des Kohlenstoffkreislaufs
Wasserverfügbarkeit als Konfliktpotenzial, Maßnahmen der Regulierung	<ul style="list-style-type: none"> – Wassermangel vs. -überschuss – Wassernutzungskonflikte, Konfliktdimensionen und Lösungsmöglichkeiten – Folgen der Wasserübernutzung (Aralsee-Syndrom, Huang-He-Syndrom, ...)
a) Entstehung, Auswirkungen und Schutzmaßnahmen vor dem Hintergrund klimatischer Veränderungen von hydrologischen Extremereignissen oder b) ozeanischen Veränderungen	a) <ul style="list-style-type: none"> – kurzzeitige Veränderungen der atmosphärischen Zirkulation und deren Folgen – raumwirksame Veränderungen durch v.a. fluviale Prozesse und anthropogene Einflüsse auf diese b) <ul style="list-style-type: none"> – Bedeutung der Meere (Kohlenstoffsénke) und des marinen Förderbandes (thermohaline Zirkulation) – Auswirkungen des Klimawandels – Möglichkeiten zum Schutz
Mögliche Raumbeispiele	
Wüstenbildungsprozesse in Andalusien, regionale oder länderübergreifende Staudammprojekte, Hochwasser im Ahrtal, „Medicane“ auf dem Mittelmeer, ...	
Mögliche Methoden	
Experimente zur Wasserfilterung, zum Strömungsverhalten oder zur Ozeanzirkulation (thermohaline Zirkulation), ...	
Mögliche Exkursionen	
Berliner Wasserbetriebe (Wasserwerk, Klärwerk), Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe, Haus der Flüsse- Natura 2000-Informationszentrum (Havelberg), GFZ, Spreeaue Dissen, ...	

VM 3 Pedosphäre: Boden – ein wertvolles Gut in Gefahr?	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbeispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
Aufbau, Funktion, Bodenbildungsprozessen sowie Nutzungspotenzialen in unterschiedlichen Landschaftszonen	<ul style="list-style-type: none"> – Pedogenese (Modell der Bodenentwicklung), – Bestandteile des Bodens und seine Eigenschaften – Bodenprofile, Bodentypen, Bodenarten – Multifunktionalität und Nutzungspotenziale von Böden – Böden in verschiedenen Räumen und Zeit
Gefährdungspotenzialen und nachhaltigen Schutzkonzepten	<ul style="list-style-type: none"> – Gefährdungspotenziale (Degradation, Desertifikation, ...) – Folgen der Bodennutzung (Dust-Bowl-Syndrom, Sahel-Syndrom, ...) – Lösungsansätze (EU-Bodenschutzstrategie, ...), – Anbaukulturen und Anbaumethoden im Wandel (Agrobusiness vs. ökologischer Anbau)
Chancen und Risiken einer nachhaltigen Landwirtschaft im Hinblick auf die Ernährungssicherung	<ul style="list-style-type: none"> – Agrarpolitik und deren Maßnahmen (GAP, ...) – Formen nachhaltiger Landwirtschaft – (Smart Farming, Bioengineering, Biohöfe, ...)
Mögliche Raumbeispiele	
Goldener Reis auf den Philippinen, Raps für Biodiesel in Thüringen, ökologischer Landbau der Rural Women's Assembly in Südafrika, ...	
Mögliche Methoden	
Erstellung von Bodenprofilen, Experimente zur Bodenbildung, ...	
Mögliche Exkursionen	
Barnim Panorama in Wandlitz, Gläserne Molkerei in Münchehofe, Spreewald- und Museumsdorf Lehde, ...	

VM 4 Kryosphäre: Schmelzende Ressourcen – Bedeutung des Eishaushalts	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbeispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
Entstehung und Schwund von Gletschern und deren Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> – Bedeutung, Verbreitung (kalte Regionen und Gebirgsregionen) – Aufbau von Gletschern – Dynamik der Gletscherentstehung und -bewegungen (Eiszeit, glaziale Serie)
Ausmaß des Eistrückgangs und dessen vielschichtigen Auswirkungen	<ul style="list-style-type: none"> – Chancen und Risiken (territoriale/geopolitische Streitigkeiten, Infrastrukturrisiken, Trinkwasserversorgung, Tourismuspotenzial, ...) – Forschungsarbeit und internationale Zusammenarbeit (Forschungsschiff „Polarstern“, ...)

Mögliche Raumbeispiele
Permafrostboden in Sibirien, glazialer Formenschatz in Berlin/BB, Gletscherschwund contra Gletschertourismus in den Alpen, Arktis - ein geopolitisches Pulverfass?, Grönland verändert sein Gesicht, ...
Mögliche Methoden
VR/AR zur Verdeutlichung von Gletscherrückgang, KI zur Berechnung von Meeresspiegelanstiegen, GIS-Analyse von Gefährdungsgebieten, ...
Mögliche Exkursionen
glaziale Serie in Berlin und Brandenburg, Alfred-Wegener-Institut in Potsdam, Naturparkinfocentrum Schweizer Haus in Buckow, Klimahaus Bremerhaven, ...

VM 5 Biosphäre: Biodiversität als dynamisches System	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbeispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
Biosphärenforschung	<ul style="list-style-type: none"> – Bedeutung der Biosphäre für das Gleichgewicht der Erde – Messverfahren von Biodiversität (Phänologie, Ökoakustik, Arealkunde, Fernerkundung, ...) – Biodiversitätsverlust als Herausforderung
Einflüssen klimatisch bedingter Veränderungen auf die Artenvielfalt	<ul style="list-style-type: none"> – Verschiebung von Vegetationszonen – Einwanderung neuer Arten und ihre Auswirkungen (Neophyten und Neozoen) – Höhenwanderung und Aussterben von Arten in Gebirgsregionen
Einflüssen anthropogen bedingter Raumnutzungen auf die Artenvielfalt	<ul style="list-style-type: none"> – „Einschleppen“ invasiver Arten durch verschiedene Formen der Mobilität – Versiegelung – Auswirkungen touristischer und landwirtschaftlicher Nutzungen (Bodendegradation, ...)
Strategien und Maßnahmen zum Schutz	<ul style="list-style-type: none"> – Stärkung der Resilienz von Ökosystemen (Waldumbau, Green Urbaning, ...) – Schutzgebietskonzepte (Nationalparks, Biosphärenreservate, Landschaftsschutzgebiete, ...) – internationale Zusammenarbeit, ...
Mögliche Raumbeispiele	
Biodiversität der Galapagosinseln, Waldumbau im Harz, Korallenbleiche im Great Barrier Reef, ...	
Mögliche Methoden	
Citizen Science zur Erfassung und Überwachung von Veränderung von Biodiversität, Fotoerkundung, Spektrogrammanalyse, Podiumsdiskussion zur Einrichtung von Schutzgebieten, ...	
Mögliche Exkursionen	
Wald.Berlin.Klima. – Die Ausstellung im Wald, Botanischer Garten, Biosphärenreservat Schorfheide, ...	

3.2.2 Eine „gerechte“ Welt - Raumbezogene Disparitäten im Wandel

Das Themenfeld legt den Schwerpunkt auf raumbezogene Disparitäten. Aus humangeografischer Sicht sind sie das Ergebnis und Ausdruck von Entwicklungsprozessen, die von erheblichen Machtasymmetrien gekennzeichnet sind, die sich bis in die Gegenwart fort-schreiben. Gleichzeitig unterliegen raumbezogene Disparitäten einem ständigen Wandel, der beispielsweise auf globaler Maßstabsebene die „klassische“ Dichotomie von „Nord und Süd“ zunehmend aufweicht.

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Basismodul daher befähigt werden, überprüfbare Aussagen zu Disparitäten zu treffen. Über einzelne Maßstabsebenen hinausdenkend, gilt es begründen zu können, warum man bestimmte Indikatoren der Klassifizierung überhaupt gebraucht hat, warum sie jeweils zur Messung unter gewissen Voraussetzungen geeignet sind, während manche Indikatoren in anderen Fällen lieber nicht umgesetzt werden sollten. Dabei sind konkurrierende Vorstellungen von unterschiedlichen Akteuren (Organisationen, Interessen) zu bedenken bzw. ist festzuhalten, dass es „das“ richtige Modell und „die“ richtige Entscheidung nicht geben kann, sondern Modelle immer auch von normativen Entscheidungen und ggfs. sogar von Werturteilen geprägt werden.

In den Vertiefungsmodulen sollen die Ursachen, Folgen und Ansätze zum Abbau raumbezogener Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen näher untersucht und mithilfe humangeografischer sowie physisch-geografischer Sichtweisen kritisch hinterfragt werden. Dabei werden einerseits insbesondere die Ziele für nachhaltige Entwicklung und ihre exemplarische Umsetzbarkeit weltweit analysiert, andererseits der Raum Deutschland und Europa in den Fokus genommen. Insofern unterstützt die Auseinandersetzung mit den Inhalten des Themenfeldes die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler insbesondere in den übergreifenden Themen Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen, Interkulturelle Bildung und Erziehung, Demokratiebildung und Europabil-dung in der Schule.

Module in Übersicht

BM	„Ungleiche Entwicklung“ im Fokus	Das BM ist für LK und GK verpflichtend.
VM 1	Entstehung und Abbau raumbezogener Disparitäten in Deutschland und Europa	Von den VM müssen mindestens ein Vertiefungsmodul im GK und mindestens zwei Vertiefungsmodul im LK gewählt werden, wobei die Grundgedanken des BM in den VM integrativ zu berücksichtigen sind.
VM 2	Die Weltgemeinschaft „an einem Strang“? – Globale Ziele für nachhaltige Entwicklung	
VM 3	Migration und Demografie als Faktoren der Dynamisierung raumbezogener Disparitäten	
VM 4	Tourismus als Motor für Veränderungsprozesse	
VM 5	Fossile und erneuerbare Energien als Motor für Veränderungsprozesse	

BM „Ungleiche Entwicklung“ im Fokus	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbeispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
Entwicklungs- und Disparitätenbegriffen sowie deren Merkmale, Indikatoren, Klassifikationsansätze unterschiedlicher Akteure und medialen Darstellungen	<ul style="list-style-type: none"> – Überblick über die Indikatorenvielfalt (ökonomisch, ökologisch, sozial, demografisch, politisch, ...) und deren (Trans)Skalarität – Problematisierung ausgewählter Indikatoren/Indices und Akteuren der Klassifikationen
Ursachen und Folgen raumbezogener Disparitäten	<ul style="list-style-type: none"> – kritische Betrachtung ausgewählter Entwicklungstheorien unter Einbindung machtkritischer und postkolonialer Perspektiven – Bedeutung harter und weicher Standortfaktoren und des Naturraums – Modelle zur Betrachtung soziodemografischer (Modell des demografischen Übergangs) und sozioökonomischer (Sektorenmodell nach Fourastié) Prozesse und deren Folgen
Strategien zum Abbau raumbezogener Disparitäten	<ul style="list-style-type: none"> – wirtschaftsgeografische Konzepte und Maßnahmen in Passung zu den Herausforderungen und Gegebenheiten (sektoraler Strukturwandel, Trickle-down vs. Bottom-up, Importsubstitution, Exportorientierung, ...) – Livelihood-Ansätze zur nachhaltigen Entwicklung
Mögliche Methoden	
Indikatorenanalyse, Geoinformations- und Kommunikationstechnologien (Geo-IKT), kritische Kartografie, ...	
Mögliche Exkursionen	
Humboldt-Forum (z. B. Global Berlin), Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), EPIZ Berlin e.V., ...	
Mögliche Beiträge zur Kompetenzentwicklung	
Die Lernenden ...	
<ul style="list-style-type: none"> – erstellen aus den Ergebnissen der Datenauswertung des World Happiness Reports zu internationalen Disparitäten in Europa bezüglich des empfundenen Lebensglücks eine digitale Karte (Karten und Geomedien produzieren), – erklären die Theorie der fragmentierten Entwicklung als eine Ursache für Disparitäten mithilfe des Basiskonzepts Humangeografisches Subsystem (Geografische Konzepte erklären), – formulieren ein Sachurteil bzgl. der Raumwirksamkeit der Bereitstellung von Solarcontainern im ruralen Mali kriteriengeleitet, faktenbasiert, ausgewogen, multiperspektivisch und unter Verwendung der Fachsprache (Sachurteile formulieren und überprüfen). 	

VM 1 Entstehung und Abbau raumbezogener Disparitäten in Deutschland und Europa	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbeispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
Ursachen und Folgen von Strukturwandel	<ul style="list-style-type: none"> – strukturräumliche Gliederung Europas, – Standortfaktoren im Wandel – Raumanalysen differenter Regionen (Altindustrieregionen, Wachstumsregionen, ...) – Industrie 4.0
Grundlagen und Strategien der Raumplanung für eine nachhaltige Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> – Raumnutzungskonflikte als Herausforderung für die Raumplanung – Bedeutung, Träger und Prinzipien sowie Instrumente der Raumplanung, Möglichkeiten der Bürger- und Bürgerinnenbeteiligung in Raumordnungsverfahren
Abbau raumbezogener Disparitäten auf EU-Ebene im Rahmen des europäischen Einigungsprozesses und der Förderpolitik	<ul style="list-style-type: none"> – Chancen und Risiken des europäischen Integrationsprozesses – Inhalte der Kohäsionspolitik – Strukturförderung in einzelnen Regionen
Mögliche Raumbeispiele	
regionaler Wachstumspol Shannon/ Irland, LNG-Terminal in Rostock, Euroregion Pro Europa Viadrina, ...	
Mögliche Methoden	
Erstellung thematischer Karten, Analyse von Raumkonstruktionen in medialen Darstellungen (z. B. Marketing Euroregionen), ...	
Mögliche Exkursionen	
Viadrina Universität in Frankfurt Oder, Dauerausstellung "Erlebnis Europa" (Europäisches Haus Berlin), Kursfahrt nach Brüssel, ...	

VM 2 Die Weltgemeinschaft „an einem Strang“? – Globale Ziele für nachhaltige Entwicklung	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbeispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
historischen Entwicklungsphasen des Verständnisses einer nachhaltigen Entwicklung auf allen Maßstabsebenen	<ul style="list-style-type: none"> – Einigungsprozess auf die Ziele der nachhaltigen Entwicklung – Problematisierung der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung – Vergleich von Entwicklungsstrategien – unterschiedliche Interessen globaler Akteure
Abbau raumbezogener Disparitäten mithilfe von Maßnahmen zum Erreichen von Zielen einer nachhaltigen Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> – kritische Betrachtung konkreter Maßnahmen (Fairtrade, ...) und ihrer Wirksamkeit zum Erreichen einzelner Ziele für nachhaltige Entwicklung

Mögliche Raumbeispiele
Namibia als ehemalige deutsche Kolonie, Projekte der Landesentwicklung in Ruanda, Regionalentwicklung am Naivashasee in Kenia, ...
Mögliche Methoden
Zeitstrahl, Planspiel, Expertengespräch, ...
Mögliche Exkursionen
NGO-Niederlassungen, Eine-Welt-Laden, Gemeinschaftswerk-Nachhaltigkeit.de, ...

VM 3 Migration und Demografie als Faktoren der Dynamisierung raumbezogener Disparitäten	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbeispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
Formen der historischen und aktuellen Migration und ihrer (demografischen) Ursachen	<ul style="list-style-type: none"> – Überblick über Klassifizierungsansätze von Migrationsformen – (demografische) Einflussfaktoren und Determinanten von Migration (Überalterung vs. Bevölkerungsexplosion, ...) zur Erklärung der Migrationsformen – Modellanalyse und Modellkritik des erweiterten Push-/Pull-Modells – Rolle von Migrationsnetzwerken
Auswirkungen von Migration für Ziel- und Herkunftsländer	<ul style="list-style-type: none"> – Herausforderungen für Herkunfts- bzw. Zielländern der Migranten – soziale und ökonomische Effekte von Migration (Brain Drain vs. Brain Gain, Rücküberweisungen, ...) – Chancen und Risiken der Integration von Migrantinnen und Migranten
gesellschaftlichem und politischem Umgang mit Migration	<ul style="list-style-type: none"> – nationale und internationale Migrationspolitik, – Diskussion über Rettungsmaßnahmen, Zuweisungen, Unterstützung von Flüchtlingen, Hilfsprojekte
Mögliche Raumbeispiele	
Stadt-Land-Wanderungen in Berlin und Brandenburg, "Zentralamerikaroute", Seenotrettung auf der "Mittelmeerroute", ...	
Mögliche Methoden	
lebendiges Diagramm, lebendige Karte, Befragung, Medienanalyse, Recherche im Migrationsdatenportal, Podiumsdiskussion, ...	
Mögliche Exkursionen	
Flüchtlingsunterkunft im Nahraum, ...	

VM 4 Tourismus als Motor für Veränderungsprozesse	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbeispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
Typen und Motive von Tourismus und Akteuren im Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> – Systematisierung der Typen und Motive (Reisezweck, Verweildauer, Zielgruppe, Aktivität, Massen- vs. Individualtourismus, ...) und deren Wechselwirkungen mit Akteuren
physischen und anthropogenen Standortfaktoren für Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> – touristisches Potenzial von Destinationen hinsichtlich des Naturraums und anthropogener Indices und deren Wechselwirkungen – Vulnerabilität von Standorten – Imagebildung ("Instagramable Places", ...)
raumbezogenen, ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen sowie Nutzungskonflikten und Lösungsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> – Analyse und Kritik von Modellen zur Entwicklung von Tourismusräumen – Massentourismus-Syndrom/Overtourism – Problematisierung nachhaltiger Tourismuskonzepte
Mögliche Raumbeispiele	
Städtetourismus in Barcelona, Tourismusboom in Albanien, Nationalpark Unteres Odertal, ...	
Mögliche Methoden	
Naturraumanalyse, Zielgruppenanalyse, Podiumsdiskussion, Rollenspiel, Spurensuche, ...	
Mögliche Exkursionen	
touristisches Potenzial der Heimatstadt, Kursfahrt nach Garmisch-Partenkirchen, ...	

VM 5 Fossile und erneuerbare Energien als Motor für Veränderungsprozesse	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbeispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
Verfügbarkeiten und Verbreitung verschiedener Energieträger vor dem Hintergrund einer fragmentierten Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> – Anteile von verschiedenen Energieträgern an der Energieproduktion im Untersuchungsraum – Vorkommen fossiler Energieträger in Abhängigkeit von erdgeschichtlichen Prozessen im Untersuchungsraum – naturräumliche Potenziale zur Nutzung erneuerbarer Energien – Differenzierung von Ressourcen und Reserven (statistische Reichweite) für fossile Energieträger
Nutzungen verschiedener Energieträger in der Raumentwicklung zum Abbau raumbezogener Disparitäten	<ul style="list-style-type: none"> – ressourcenorientierte Strategien zur Entwicklung von Räumen (Rohstofforientierung bzw. Export-Basis-Theorie vs. Exportdiversifikation, ...) – Auswirkungen der verschiedensten Nutzungsformen in Abhängigkeit vom Entwicklungsstand eines Landes

	<ul style="list-style-type: none"> – Untersuchung von Energiepotenzial und installierten Kapazitäten – Pionierindustrien als Initiatoren industrieller Entwicklung
nachhaltiger Energieversorgung der Zukunft	<ul style="list-style-type: none"> – politische Strategien zur Sicherung der Energieversorgung – Maßnahmen zur klimaneutralen Energieversorgung – (wirtschaftliche) Auswirkungen der Nutzung und Ausweitung einzelner Energieträger auf andere Wirtschaftszweige
Mögliche Raumbeispiele	
Solarfelder in der Uckermark, Erdölförderung in Nigeria als nationale Wirtschaftsstrategie, Wasserstoffpipeline von Nordafrika nach Europa, Energiepflanzenanbau in Deutschland, ...	
Mögliche Methoden	
Naturraumanalyse, SWOT-Analyse, Expertenbefragung, Planspiel "Energiewende", ...	
Mögliche Exkursionen	
kommunale Energieversorger (z. B. Stadtwerke), ...	

3.2.3 Siedlungsräume im Wandel

In diesem Themenfeld werden historische und aktuelle Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklungen auf verschiedenen Maßstabsebenen untersucht. Im Sinne der spiralcurricularen Herangehensweise werden Zusammenhänge zu raumbezogenen Disparitäten und naturräumlichen Potenzialen hergestellt.

Auf Basis der Untersuchung der aktuellen Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklungen werden im Basismodul Spannungsfelder einer zukünftigen nachhaltigen Siedlungsentwicklung abgeleitet. Dazu werden ausgewählte natur- und humangeografische Aspekte verknüpft und konkrete Maßnahmen einer nachhaltigen Stadtplanung erarbeitet. Diese Auseinandersetzung unterstützt die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in den übergreifenden Themen Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen, aber auch in der Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung, Gesundheitsförderung, Akzeptanz von Vielfalt sowie Interkulturellen Bildung und Erziehung.

Module in Übersicht

BM	Raumprägend: Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung	Das BM ist für LK und GK verpflichtend.
VM 1	Vergangenheit als Zukunftschance? - Historisch-genetische Stadtentwicklung in Mitteleuropa	Von den VM müssen mindestens ein Vertiefungsmodul im GK und mindestens zwei Vertiefungsmodul im LK gewählt werden, wobei die Grundgedanken des BM in den VM integrativ zu berücksichtigen sind.
VM 2	Stadtentwicklungsprozesse außerhalb Mitteleuropas und deren zukünftige Herausforderungen	
VM 3	Projektorientierte Planung eines städtischen oder ländlichen Siedlungsraumes	
VM 4	Potenziale nachhaltig nutzen: Aktuelle und zukünftige Siedlungsentwicklung im ländlichen Raum	
VM 5	Stadtvisionen der Zukunft: Neue Horizonte in der Stadtplanung und -entwicklung	

BM Raumprägend: Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbeispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
Definition und kritische Betrachtung verschiedener Stadtbegriffe sowie Siedlungsentstehung unter besonderer Berücksichtigung naturräumlicher Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> – Abgrenzung von Urbanität und Ruralität – Vielfalt der Stadtbegriffe – Siedlungsentstehung an ausgewählten Lagen, Stadtentstehungstheorien
Aktuelle Verstädterungs- und Metropolisierungsprozesse als Herausforderung für urbane und rurale Siedlungen	<ul style="list-style-type: none"> – Ursachen (natürliche Bevölkerungsentwicklung, Wanderungssaldo, ...) – Urbanisierungsphasen – Auswirkungen (Gentrifizierung, Segregation, Fragmentierung, ...)
Klimatische und hydrologische Besonderheiten von Städten (Stadtökologie) und deren Herausforderungen hinsichtlich ihrer Vulnerabilität durch Einfluss des Klimawandels	<ul style="list-style-type: none"> – Untersuchung des Mikroklimas Stadt und dessen Einflussfaktoren (städtische Trocken- und Wärmeinsel, Luftqualität, ...) – Mitigation- und Adaptionstrategien (Schwammstadt, Grüngürtel, Frischluftschneisen, ...)
Städte auf dem Weg in die Zukunft: Nachhaltige Leitbilder der Stadtentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> – Diskussion von Leitbildern der Stadtentwicklung und deren Umsetzungsmöglichkeiten (Green City, Vertical Gardening, ...) – Inklusion, soziale Gerechtigkeit, Partizipation sowie regionale Integration – Smart-City-Konzepte – Resilienz gegenüber Katastrophen und Klimawandel
Mögliche Methoden	
Lebendiges Diagramm, lebendige Karte, Befragung, ...	
Mögliche Exkursionen	
Standorte von Urban Gardening in Berlin (Prinzessinnengärten, Gemeinschaftsgarten Allmende-Kontor), Kiezspaziergang, ...	
Mögliche Beiträge zur Kompetenzentwicklung	
Die Lernenden ...	
<ul style="list-style-type: none"> – erheben unter Nutzung geeigneter Kartierungsmethoden selbstständig raumbezogene Daten zur heutigen Funktionsgliederung der Innenstadt des eigenen Wohnortes, um die Übertragbarkeit der Ergebnisse auf andere Innenstädte zu prüfen (Karten und Geomedien produzieren), – entwickeln eigene Handlungsoptionen zur Beseitigung der Probleme von Gentrifizierungsprozessen in San Francisco auf unterschiedlichen Ebenen (Handeln und reflektieren), – vertreten unter Abwägung von Argumenten den eigenen Standpunkt im Hinblick auf das Konzept „Digitale Stadt Cottbus“ (Smart City) in einer Podiumsdiskussion (Argumentbasiert diskutieren). 	

VM 1 Vergangenheit als Zukunftschance? - Historisch-genetische Stadtentwicklung in Mitteleuropa	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbeispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
Stadtentstehungsphasen Mitteleuropas im Kontext der historischen Bevölkerungsentwicklung in Europa	– Stadtentstehungsphasen: Römische Stadt, Handels- und Bürgerstadt des Mittelalters, Residenzstadt des Barocks, Industriestadt und Städte der Moderne
Aktuelles und zukünftiges Potenzial historischer städtischer Strukturen	– Städtetourismus – Maßnahmen der Stadterneuerung – Untersuchung einzelner städtischer Teilräume (Altstadt, City, Innenstadt, ...) – Leitbilder der Stadtentwicklung
Mögliche Raumbeispiele	
Münster, Leipzig, Regensburg, ...	
Mögliche Methoden	
Kartierung, Spurensuche zu stadthistorischen Merkmalen im Stadtbild, Befragung zur Wahrnehmung von Standortqualität einzelner städtischer Teilräume, ...	
Mögliche Exkursionen	
Altstadt Spandau, Bernau, Berlin-Rixdorf nach Gropiusstadt, ...	

VM 2 Stadtentwicklungsprozesse außerhalb Mitteleuropas und deren zukünftige Herausforderungen	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbeispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
modellhaften Stadtentwicklungsprozessen in Räumen außerhalb Mitteleuropas	– kritische und vergleichende Betrachtung verschiedener Stadtmodelle
Verstädterungs- und Metropolisierungsprozessen außerhalb Mitteleuropas sowie aktuellen und zukünftigen Herausforderungen	– Ursachen (Push- und Pull-Faktoren, Urban Sprawl, ...) – Folgen (Megacities, Slums, Marginalsiedlungen, Gated Communities, Favela-Syndrom, ...)
Lösungsansätzen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen	– Strategien zur Steuerung der Megacities (Stadtrevitalisierung, sozialer Wohnungsbau, ...)
Mögliche Raumbeispiele	
Mexiko-Stadt, Rio de Janeiro, Washington D.C., ...	
Mögliche Methoden	
projektorientierte Raum-/Stadtteilplanung, Modellskizze einzelner Stadtmodelle erstellen, ...	

VM 3 Projektorientierte Planung eines städtischen oder ländlichen Siedlungsraumes	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
Projektorientierte Planung eines städtischen oder ländlichen Siedlungsraumes mit baulichen Maßnahmen zur Anpassung an extreme Naturereignisse und/oder klimatischer Veränderungen (Adaptation) und mindestens einem weiteren zukunftsorientierten Leitbild der Stadtentwicklung	– Berücksichtigung vielschichtiger Aspekte wie Leitbildern der Stadtentwicklung, Flächenmanagement, Mobilitätskonzepte, sozialer Infrastruktur, Partizipation/Governance, Ressourcenverfügbarkeit, wirtschaftliche Entwicklung, kulturelle Identität
Mögliche Methoden	
Modellbau, Erstellen von Karten, Präsentation, Blog-Eintrag, ...	
VM 4 Potenziale nachhaltig nutzen: Aktuelle und zukünftige Siedlungsentwicklung im ländlichen Raum	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
Formen ländlicher Siedlungsräume	– Überblick zu Dorf- und Flurformen, ...
Funktionswandel von Dörfern als Chance zur Entwicklung ländlicher Siedlungen	– Konkretisierung des Nutzungswandels („Schlafdörfer“, urbane Dörfer, „Ferien auf dem Bauernhof“, ...) anhand von Indikatoren (Ein- und Auspendlerquote, „Höfesterben“, ...)
Mögliche Raumbispiele	
dörfliche Strukturen in Berlin und Brandenburg vs. andere Regionen der Welt (Afrika, Highlands in Schottland), Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, Wandlitz, ...	
Mögliche Methoden	
Satellitenbilddauswertung (verschiedene Dorfstrukturen weltweit), Verkehrszählungen, Wirtschaftlichkeitsstudien, ...	
Mögliche Exkursionen	
(Satelliten-)Dörfer im Nahraum, Ökodorf Brodowin, Storchendorf Linum, ...	

VM 5 Stadtvisionen der Zukunft: Neue Horizonte in der Stadtplanung und -entwicklung	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbeispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
Transformationsprozesse neuer Städte auf dem Reißbrett	– kritische Untersuchung aktueller Fallbeispiele hinsichtlich der Ursachen, der Akteure, der intendierten Stadtplanungen (zukunftsfähige Mobilitäts-, Wohn-, und Gesundheitskonzepte, ...) sowie der möglichen Auswirkungen der neuen Städte
Zukunftsforschung und Trendentwicklung in Stadtlandschaften	– neue Erscheinungsformen (Silver Cities aufgrund der demografischen Entwicklung, Earthscrapers - Städte unter der Erde, ...) – Innovationen (intermodale Mobilitätskonzepte, kollaborative Stadt, Fokus auf Urban Health, Hybridnutzungen, fluide Siedlungslandschaft, ...)
Mögliche Raumbeispiele	
The Line (Saudi Arabien), Floating Cities auf den Malediven, Woven City in Japan, ...	
Mögliche Methoden	
Fernerkundungsmethoden, Szenarioanalyse, Delphi-Methode, Trendanalysen, ...	

3.2.4 Globalisierte Welt im Wandel

Das Themenfeld legt den Schwerpunkt auf aktuelle Globalisierungsprozesse und deren Auswirkungen auf verschiedenen Maßstabsebenen und in verschiedenen Lebensbereichen. Im Sinne der Progression werden hierbei Themen der vorangegangenen Kurshalbjahre exemplarisch aufgegriffen und um die globale Perspektive erweitert. Somit eignet sich Q4 insbesondere für die Abiturprüfungsvorbereitung.

Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, hinter den vor Ort beobachtbaren Strukturen und Prozessen liegende globale Einflussfaktoren wie z. B. geo- oder finanzpolitische Prozesse oder Auswirkungen der Digitalisierung, welche an exemplarischen Unterthemen und unter Berücksichtigung naturräumlicher Einflussfaktoren genauer untersucht werden, nachzuvollziehen und kritisch zu hinterfragen. In diesem letzten Kurshalbjahr sollen die Schülerinnen und Schüler somit in ihrem systemischen Verständnis von raumbezogenen Strukturen und Prozessen erneut gefördert werden.

Die Auseinandersetzung mit den Inhalten des Themenfeldes unterstützt die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in den übergreifenden Themen Nachhaltige Entwicklung/Leben in globalen Zusammenhängen, Verbraucherbildung, Gesundheitsförderung und (Inter)kulturelle Bildung und Erziehung.

Module in Übersicht

BM	Im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und Regionalisierung	Das BM ist für LK und GK verpflichtend.
VM 1	Chancen und Risiken von Küstenräumen in Zeiten der Globalisierung	Von den VM müssen mindestens ein Vertiefungsmodul im GK und mindestens zwei Vertiefungsmodule im LK gewählt werden, wobei die Grundgedanken des BM in den VM integrativ zu berücksichtigen sind.
VM 2	Globale Ernährung in der Hand von Global Player	
VM 3	Die raumbezogenen Dimensionen von Gesundheit in Zeiten von Globalisierung	
VM 4	Forschung und Entwicklung in Zeiten von Globalisierung	
VM 5	Recycling als globale gemeinschaftliche Herausforderung	

BM Im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und Regionalisierung	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbeispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
Dimensionen, Ursachen und Erscheinungsformen der Globalisierung und Regionalisierung	<ul style="list-style-type: none"> – ökonomische Erklärungsansätze für internationale Zusammenarbeit (Theorie der Kostenvorteile, ...) – Formen internationaler wirtschaftlicher Zusammenarbeit (Freihandel, ...) – Wandel von Wertschöpfungsketten – Formen und raumbezogene Muster des globalen Warenverkehrs und Bedeutung ausgewählter Transportwege sowie deren Fragilität – fragmentierte Entwicklung als raumbezogene Folge der Stärkung globaler Zentren – ökonomische Strategien zur Risikodiversifizierung (Friend-/Re-/Near-Shoring, ...) vor dem Hintergrund von extremen Naturereignissen und Kriegen – politische Strategien zur Stärkung von Regionen (Handelsbarrieren, ...)
ausgewählten Antriebskräften der Globalisierung und deren Bedeutung in einer multipolaren Welt	<ul style="list-style-type: none"> – internationale und Handelsabkommen – Bedeutung Ausländischer Direktinvestitionen – Einflüsse des Finanzmarkts auf den Welthandel – Einflüsse der Digitalisierung auf die Darstellung und Wahrnehmung von Räumen
Bedeutung, Klassifizierung, Funktionen, Verflechtungen und Wahrnehmungen von Global Cities und <i>Sonderwirtschaftszonen</i>	<ul style="list-style-type: none"> – Klassifikationsansätze zu den „Schaltzentralen“ der Globalisierung anhand verschiedener Indizes – raumbezogene Organisation von Global Player bzw. trans- vs. multinationalen Unternehmen – Bedeutung spezifischer Standortfaktoren
Mögliche Methoden	
Analyse anamorpher Karten zu Hotspots der Globalisierung, Quellenanalyse medialer Darstellungsformen vs. Befragung zu realem Raumerleben von Akteuren vor Ort, ...	
Mögliche Exkursionen	
Berlin Global Village, Hamburger Hafen, Kursfahrt in eine Global City (z. B. London), ...	
Mögliche Beiträge zur Kompetenzentwicklung	
Die Lernenden ...	
<ul style="list-style-type: none"> – beurteilen unter Verwendung des Basiskonzepts Strukturen und Prozesse das Near-Shoring in der Batterieherstellung als Strategie zur Risikodiversifizierung vor dem Hintergrund geopolitischer Unsicherheiten (Basiskonzepte anwenden), – überprüfen kartenbasierte Darstellungen globaler Zentren im Hinblick auf ihren wahrnehmungsgeliteten Beitrag zur fragmentierten Entwicklung (Karten und Geomedien interpretieren und überprüfen), – beurteilen die Aussagekraft des Global City Index bezüglich der enthaltenen Daten für z. B. Tokio und London (Reflexion des Erkenntnisgewinnungsprozesses und dessen Ergebnisse). 	

VM 1 Chancen und Risiken von Küstenräumen in Zeiten der Globalisierung	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbeispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
wirtschaftlichen Auswirkungen von Globalisierung in Küstenräumen	<ul style="list-style-type: none"> – Funktionen von Küstenräumen, – Nutzungen von Küstenräumen (Fischerei, Logistik, Tourismus, ...) – Landgewinnungsmaßnahmen
sozialen Auswirkungen von Globalisierung in Küstenräumen	<ul style="list-style-type: none"> – Ursachen für Bevölkerungswachstum bzw. -verdrängung
ökologischen Auswirkungen von Globalisierung in Küstenräumen	<ul style="list-style-type: none"> – Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels, – Auswirkungen anthropogener Nutzungen – Küstenschutzmaßnahmen
Mögliche Raumbeispiele	
Hamburger Hafen, Costa Smeralda auf Sardinien, Ganges-Brahmaputra-Delta, Plastikmüll auf den Galapagosinseln, ...	
Mögliche Methoden	
Profilanalyse, Wirkungsgefüge, Szenariotechnik, ...	
Mögliche Exkursionen	
Nord- oder Ostseeinseln, Ozeaneum in Stralsund, ...	
VM 2 Globale Ernährung in der Hand von Global Player	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbeispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
Ernährung im Spannungsfeld zwischen Cash Crops und Food Crops	<ul style="list-style-type: none"> – Ursachen und Auswirkungen des weltmarktorientierten Anbaus – Typen von globalen Warenketten – Veränderungen von Nahrungsmittelproduktion und -transportketten
aktuellen Einflussfaktoren auf die Nahrungsmittelproduktion und -lieferketten	<ul style="list-style-type: none"> – Auswirkungen globaler Ereignisse (Naturkatastrophen, politische Konflikte, ...)
Ansätzen der nachhaltigen Landwirtschaft im Spannungsfeld von Postwachstumsideen und Produktionssteigerungen	<ul style="list-style-type: none"> – international formulierte Ziele – Ansätze zu sozialverträglichen Anbauformen
Mögliche Raumbeispiele	
ADI in Madagaskar, Hurrikan "Freddy" in Malawi, Ecofarming in Kamerun, ...	
Mögliche Methoden	
Verfassen einer Stellungnahme im Rahmen einer Rede zur Ernährungssicherung, Supermarktrallye, Recherche zu Bio-Siegeln, ...	
Mögliche Exkursionen	
Eine-Welt-Laden, Brot für die Welt, Eine-Welt-Acker, ...	

VM 3 Die raumbezogenen Dimensionen von Gesundheit in Zeiten von Globalisierung	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbeispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
Einflussfaktoren globaler Ungleichheiten auf die Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> – Bedeutung der geo-medizinischen Kartographie und Gesundheitsdatenverfügbarkeit – sozioökonomische Einflussfaktoren auf u.a. die Lebenserwartung (Trinkwasserversorgung, regionale Deprivation und Indizes wie BIMD, GIMD, ...) – Herausforderungen und Chancen für die Gesundheit in ländlichen und städtischen Räumen
raumwirksame Ursachen und Folgen von Krankheiten am Beispiel von Pandemien	<ul style="list-style-type: none"> – Differenzierung von Epidemien und Pandemien und deren Ausbreitungsmuster am Beispiel global wirksamer Krankheiten – Beschreibung und Erklärung des Zusammenhangs von Zoonosen und Pandemien in einer globalisierten Welt
Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> – Probleme globaler Lieferketten am Beispiel von Medikamenten – Maßnahmen zum Erreichen der Nachhaltigkeitsziele (Primary Health Care, ambulante Dienste, Online-Beratungen/-Sprechstunden, ...) – gesundheitsbezogene Mobilität am Beispiel des Gesundheitstourismus
Mögliche Raumbeispiele	
Lebenserwartung entlang der Londoner Jubilee-Line, Ebola-Epidemie in Westafrika, Medizintourismusdestination Berlin oder Polen, Pharmaproduktion in Indien, ...	
Mögliche Methoden	
Distanzmodellierung zu Erreichbarkeiten von medizinischen Dienstleistungen, Disease-/Health-Mapping, Szenariotechnik zur Verbreitung von Epidemien und ihren Einfluss auf verschiedenen Maßstabsebenen, ...	
Mögliche Exkursionen	
Berlin Medizinhistorisches Museum der Charité, Robert Koch Institut, Bundesministerium für Gesundheit, ...	

VM 4 Forschung und Entwicklung in Zeiten der Globalisierung	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbeispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
industriellen Transformationsprozessen und –notwendigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> – Differenzierung von materiellem vs. immateriellem Kapital und deren Bedeutsamkeit für Transformationsprozesse – Entwicklung von Fordismus zu Postfordismus

	<ul style="list-style-type: none"> – Erklärungsansätze zur Veränderung von Räumen (Innovationsforschung, Produktlebenszyklus, Wissensökonomie, Industrie 4.0, ...)
globale Hot Spots innovativer Forschung bzw. Produktion sowie deren Auswirkungen	<ul style="list-style-type: none"> – Messung des Innovationsniveaus von Räumen (Indikator F&E, UN Technology Index, Global Innovation Index, ...) – Standortanalysen von innovationsbasierten Forschungs- bzw. Produktionsstätten – Cluster
Mögliche Raumbeispiele	
Wissenschafts- und Technologiepark Berlin-Adlershof, Silicon Valley, Wissenschafts- und Technologiecluster Shenzhen-Hong Kong-Guangzhou, ...	
Mögliche Methoden	
Clusteranalyse von Hot-Spots, SWOT-Analyse für neuen Standort, Modelkritik zum Innovationsmodell nach Kondratjew, ...	
Mögliche Exkursionen	
Fraunhofer-Institut, Tesla Werksbesichtigung in Grünheide, Intel in Magdeburg, ...	

VM 5 Recycling als globale gemeinschaftliche Herausforderung	
Beschreibung, Analyse und Reflexion auf verschiedenen Maßstabsebenen anhand von mindestens einem/zwei Raumbeispiel/en von:	
Inhalte	Mögliche Konkretisierungen, z. B.
Müll als globalem Handelsgut	<ul style="list-style-type: none"> – weltweiter Rohstoffbedarf und globales Abfallaufkommen – Handelsabkommen zur Müllentsorgung – Formen und Auswirkungen der Müllentsorgung und -aufbereitung (Müllkippen-Syndrom, informeller Sektor, Sekundärrohstoffe, ...)
nachhaltigem Recycling als globale Chance	<ul style="list-style-type: none"> – Kreislaufwirtschaft – Verbraucherverhalten und -bewusstsein (Repair-Thinking, Down-/Upcycling, Online-Shopping, ...) – Maßnahmen (No-Waste-Strategie, Global Recycling Standard, ...)
Mögliche Raumbeispiele	
Fahrradrecyclingwerkstätten im Nahraum, Plastic Bank in Lima, Recycling-Cluster in Accra, Schiffsrecycling in Bangladesch, ...	
Mögliche Methoden	
Mysteries oder lebendige Karten zu globalen Verknüpfungen und Auswirkungen des Müllhandels, Projekt zur Müllvermeidung in der Schule, Citizen Science zu Müllentsorgungsstellen im nahen Umfeld, ...	
Mögliche Exkursionen	
Recycling-Hof, Müllentsorgungsunternehmen, Start-Up für Recyclingideen in Berlin und Brandenburg, ...	